

Wer zahlt Rollsportzentrum

SPD warnt vor Kostenfalle – Initiator Lars Dietrich will Betreiberverein gründen

Von André Herbst

Bergedorf. Als „Luftnummer“ haben Sozialdemokraten den Beschluß der CDU-Bürgerschaftsfraktion gebrandmarkt, ein „Hamburger Kompetenzzentrum für den Rollsport“ in Neuallermöhe-West zu planen. „Die CDU bittet den Breitensport zur Kasse, um ihre Leuchttürme zu finanzieren“, kritisierte der SPD-Sportpolitiker Jürgen Schmidt in der Bürgerschaftsdebatte im Hinblick auf die viel kritisierten Kürzungen bei den Sportvereinen.

Die Kritik fällt umso schärfer aus, als es weder SPD noch GAL als gesichert sehen, daß Rollsportdisziplinen in absehbarer Zeit olympisch werden. Schmidt: Das hätte dann zur Folge, daß es keine Bundesmittel geben würde, „Hamburg alles allein finanzieren müßte, nicht nur die Investitionen, sondern auch den laufenden Unterhalt.“ Das plant Initiator

Lars Dietrich anders: Der CDU-Sportpolitiker und Sprecher des SVNA will mit der TSG und dem Rollsportverein ERVB einen Betreiberverein gründen und Sponsoren suchen.

Für das auf fünf bis sechs Millionen Euro geschätzte Rollsport-Projekt am Sportpark 2000 soll der Senat 500 000 Euro Planungskosten bereitstellen, fordert die CDU. Daß das Geld nicht aus Sportmitteln sondern aus dem „Investitionsfonds Hamburg 2010“ fließen soll, sieht der Lohbrügger SPD-Bürgerschaftsabgeordnete

Gerd Lein kritisch: „Damit steht dieses Projekt in direkter Konkurrenz zu der von der Kirche geplanten Spielscheune der Geschichten“, bedauert Lein. „500 000 Euro Planungskosten fürs Rollsportzentrum wären genau die Summe, die Pastor Kalkowski braucht, um dieses für den Stadtteil rich-

tungsweisende Projekt zu realisieren.“ Gut 700 000 Euro hat der engagierte Pastor bereits eingeworben.

Wolfgang Franz, Vorsitzender der SPD in Neuallermöhe, setzt darauf, daß beide Projekte realisiert werden. „Der Distrikt begrüßt das Vorhaben, ein Rollsportzentrum kann den Stadtteil aufwerten.“ Aber natürlich müßten noch verschiedene Punkte geklärt werden. „Die Folgekosten dürfen nicht zu Lasten Bergedorfs gehen. Für die benötigten Parkplätze muß eine Lösung gefunden werden, die sie nicht zur rasch vermüllten Asphaltfläche werden läßt.“

Noch wichtiger sei aber, die Sportstätte von Beginn an multifunktional zu planen. Franz: „Wir können uns keine Millionen Euro teure Sport-Ruine leisten, wenn der Rollsport-Trend irgendwann abebbt.“